



★★★★★

Threeforks
The Ship Is Leavin'
(Palmo Music, 43:25)

Der Blues des Trios Threeforks strahlt eine tiefe Empfindung für kurze musikalische Strukturen aus. Das Debütalbum „The Ship Is Leavin“ prägt die Slidegitarre, und der Gesang von Jörg Schneider, der Kontrabass von Franz Schwarznaun und das Schlagzeug von Matthias Macht kommen mit einer Schlichtheit, die unterschiedliche Stimmungen bündeln kann und dabei immer noch persönliche Linien erlaubt. Nichts ist überladen, an manchen Stellen, wie in „When It Rains“, wird die Melodie weit heruntergekühlt, weil sie sich selbst genug ist. Diesen Mut zur Reduzierung muss man haben, genauso wie den Mut, den Blues wie in „Dead Seed“ in eine Tangoecke zu drücken. Die Band kann man mühelos von anderen unterscheiden, weil sie einen warmen und homogenen Sound liefert, weiche Anschläge ohne Akzentverschiebungen perfektioniert und alles trotzdem mit reichlich Tempo ausstattet. Das Trio klebt nicht am Standard, wenn mit „Hard Time Killing Floor“ auch Skip James gehuldigt wird, der für seine ungewöhnlichen Klangfarben bekannt war. Das Trio spielt befreit von der Form auf und zeichnet sich durch eine gewisse Kompromisslosigkeit aus, in der Delta-Blues, Folk und Americana zusammenfließen. Die Texte erzählen Bekanntes – von enttäuschter Liebe, von Sehnsucht, von ausgebrannten Mördern und Bettlern, die Feuer legen. Was will man mehr? (jp)



★★★★★

Wollmann & Brauner
feat. The Blue Drive
(Portabile Music, 48:50)

Das zweite Album des Duos Wollmann & Brauner wurde als „Hommage an die unvergessene Band The Blue Drive um den leider viel zu früh verstorbenen Sänger und Trommler Olli Rohles“ veröffentlicht, heißt es im Pressetext zu dieser Produktion. Erhard Wollmann (bs, vcl) und Ralph Brauner (gtr, vcl) waren mit dem Trierer Musiker (1970–2013) als akustisches Trio aktiv, welches sich dem (Country-)Blues und Rock'n'Roll in traditioneller Spielweise widmete. Akustische Instrumente kommen auch hier ebenso zum Einsatz wie elektrische. Und das Duo Wollmann & Brauner präsentiert sich mit Schlagzeuger Ralf „Ralle“ Winter diesmal als Trio, welches gelegentlich von zwei Gästen unterstützt wird: Thomas Bracht an den Tasten und Thomas „Kanne“ Desch am Saxofon. Die traditionelle Ausrichtung ist geblieben. Zu den 14 Songs zählen „Riot In Cell Block #9“, „Little Wing“, „Killing Floor“, „She Caught The Katy“ und weitere Bluesstandards, nur drei Titel komponierten Brauner und Wollmann selbst. Dazu zählt auch die rein akustische und überzeugende Duonummer „Brown Eyes Blues“. Das Album bewegt sich fast durchweg im gemäßigten Tempo und endet mit der Ballade „Over The Rainbow“. (df)

Jubiläumsproduktionen mit Besonderheiten

Gleich drei deutsche Bluesbands veröffentlichten Ende 2019 Jubiläumsproduktionen. Jede für sich hat ihre Besonderheit, die sich allerdings nicht auf den ersten Blick erschließt oder sogar gänzlich im Dunklen bleibt.



Ein dickes Jewel-Case mit dem Titel „40th Anniversary Box“ (Lava Records) und gleich sechs CDs brachte im vergangenen Spätherbst die **Lösekes Blues Gang** heraus. Das erstaunt, denn die von Falk Stehr und Helmut Meyer ins Leben gerufene Formation konnte bereits vor acht Jahren ihren 40. Geburtstag feiern. Die ursprünglich zwischen 1977 und 2012 veröffentlichten Alben „Best Wishes“, „Red Hot Mama“, „A Small Point“, „Black Cat“, „Canun“ sowie „Just Four Nights“ erklären den Titel der Box ebenfalls nicht. Hier wurde schlicht und ergreifend überaus kreativ um die Ecke gedacht, um dem Kind seinen Anniversary-Namen zu geben. Die Hildesheimer Formation wurde nämlich 1972 gegründet und brachte eben diese sechs Scheiben bis 2012 heraus (danach gab es weitere Produktionen). bluesnews wurde mit der „Limited Edition“ bemustert, der eine weitere CD mit drei Interviews und sechs zusätzlichen Songs beilag.



Auf vier Dekaden (1979–2019) blickt auch die **City Blues Connection** zurück. Die Ende vergangenen Jahres veröffentlichte Zusammenstellung „40 Years – Double Album“ (AAA Culture) enthält 32 Titel auf zwei CDs in einem aufklappbaren und reich bebilderten Pappschuber. Dazu gibt es ein 16-seitiges Booklet mit Erklärungen zu den einzelnen Songs sowie detaillierte Angaben zu den Aufnahmen und jeweiligen Besetzungen. Annähernd 40 Musiker/innen listet

Bandgründer Norbert Egger (vcl, gtr, hca, bs) auf, darunter namhafte Genrevertreter wie Louisiana Red (gtr, vcl) oder die beiden Bluesharpspieler Hubert Hofherr und Klaus Kilian. Unter der Überschrift „Historical Recordings“ finden sich 17 bis 1984 eingespielte Titel, 13 weitere entstanden nach 2017 („Rhythm & Blues Big Band Recordings“). Besonderheit hier: Die 31 Jahre dazwischen werden durch lediglich zwei Songs dokumentiert (aufgenommen 2005 und 2013). Diese Phase deklariert die City Blues Connection als „Übergangsjahre“.



Der „Dry Spell Blues“ (Part I und Part II) wurde 1930 von Son House auf Schellack verewigt. Ob sich das Quartett **Dry Spell Bluesmen** nach ihm benannte und – wie der Titel der 2019 veröffentlichten CD „60th Anniversary Gift“ (ohne Label) impliziert – tatsächlich seit 1959 existiert, ließ sich leider nicht in Erfahrung bringen. Das mit nur spärlichen Informationen ausgestattete Booklet klärt darüber nicht auf und im Internet finden sich lediglich einige Fotos unter der Überschrift „Blues, Bier und glückliche Männer: Dry Spell Bluesmen zu Gast im Studio B“. Zehn Songs aus dem Repertoire von Robert Johnson, B.B. King, Jimmy Reed, Elmore James, John Mayall und anderen Koryphäen wurden in den Stuttgarter Produktionsräumen aufgenommen. Mit ihren Interpretationen pendeln Jürgen Boss (gtr, vcl), Volker Büchner (bs), Rolf Kley (dms) und Tastenmann Harry Bruckner zwischen klassischem Großstadtblues und Bluesrock. (df)